

Der Limes: Grenze oder Kontrollstation – Vehikel der Romanisierung oder Zeichen römischer Schwäche?

AB 17

[Sekundarstufe II]

1. Überprüfe die Aussage von Aelius Aristides mithilfe des nachfolgenden Darstellungstextes.
2. Stelle dar, welche Bedeutung eine Villa rustica innerhalb des Grenzsystems des Limes hatte.
3. Der Limes wird auch als Symbol der Schwäche des Römischen Reiches verstanden. Erörtere diese These. Beurteile in diesem Zusammenhang die Maßnahmen der Römer zur Integration der Germanen.

In einer Lobrede auf einen Kaiser priester der griechische Rhetoriker Aelius Aristides die Herrschaft der Römer - und erwähnte darin auch die Grenzanlagen im Norden:

„[...] Wohl wahr, ihr habt die Mauern nicht vernachlässigt, aber ihr habt sie um eurer gesamtes Reich herumgeführt, nicht nur um eure Stadt. Ihr habt sie so weit außerhalb errichtet, wie es nur möglich war, durchaus prächtig und eures Namens würdig, sehenswert für jene, welche innerhalb dieses Ringes wohnen.[...] Über den äußeren Ring des Erdkreises hinaus legtet ihr ganz ähnlich wie bei der Umwallung einer Stadt noch eine weitere Grenzlinie an, die beweglicher und leichter zu bewachen ist. Dort führtet ihr Befestigungsanlagen auf, und erbautet Grenzstädte, jede in einem anderen Gebiet. In diese berieft ihr Siedler, gabt ihnen zur Unterstützung Handwerker und gewährtet ihnen sonst alles, was sie benötigten.“ (Aelius Aristides: Romrede 80–81)

Als Limes werden die vom Römischen Reich vom 1. bis 6. Jahrhundert n. Chr. angelegten Grenzwälle oder militärischen Grenzsicherungssysteme in Europa, Vorderasien und Nordafrika bezeichnet. In Nordafrika und im Osten bildeten dabei mehr oder weniger lockere Ketten von Kastellen und Wachtürmen den Limes. An Rhein, Donau, Euphrat und Tigris markierten die Wasserläufe der Flüsse die Grenze. Ein Abschnitt bestand aus durchgehenden und mit Wachtürmen versehenen Steinmauern anstatt hölzerner Palisaden wie in Obergermanien und Rätien. Die römischen Grenzanlagen waren nicht zur Abwehr von größeren Angriffen gedacht und dazu auch meist nicht geeignet. Sie sollten primär die Kontrolle bzw. Kanalisierung des täglichen Waren- und Personenverkehrs und eine schnelle Nachrichtenübermittlung zwischen den Wachposten gewährleisten. Neben der Funktion als militärisches „Frühwarnsystem“ dienten die *limites* vor allem als Zollgrenzen und ihre Grenzübergänge als „Marktplätze“ für den Außenhandel.

Heute wird der Limes primär als bevölkerungs- und wirtschaftspolitische Steuerungslinie angesehen. Die römische Verwaltung konnte mit Hilfe der Sperranlagen die Handels- und Bevölkerungsströme auf die dafür bestimmten Grenzübergänge lenken. Das ermöglichte dem Reich, den Handel in den Provinzen zu kontrollieren, bei Bedarf ordnend einzugreifen und vor allem Zölle zu erheben. Andererseits konnte auch - je nach Bedarf - der Zuzug ganzer Bevölkerungsgruppen reguliert werden. Römer reisten ins *Barbaricum* und gingen dort ihren Geschäften nach, Germanen und noch viele andere Stammesangehörige wechselten im Gegenzug ins Reich und nicht immer kamen sie lediglich als Gefangene oder Sklaven. Durch diese zahlreichen Kontakte wurden mit der Zeit die politischen und

militärischen Karten völlig neu gemischt. Kriege und Handel mit den Römern hatten einen massiven Einfluss auf das Sozialgefüge der Barbarenstämme.

Gleich ob Mauer oder Palisade, es kam den Architekten des Limes nicht darauf an, ein genormtes und absolut lückenloses Sperrwerk zu schaffen. Der Limes sollte primär den benachbarten Völkern eine einfache Botschaft vermitteln: Hier beginnt das mächtige Rom mit all seinen Errungenschaften (z. B. der Rechtssicherheit); wenn jemand seine Grenzen überschreiten will, muss man es an den dafür vorgesehenen Kontrollposten tun und sich damit den geltenden Gesetzen des Reiches unterordnen.

Abgesehen von den technischen und logistischen Leistungen der Römer beim Ausbau des Limes zum geschlossenen Sperrwerk, war er in dieser Form auch ein erstes Anzeichen ihrer Schwäche. Die Römer mussten sich eingestehen, dass die Expansion des Reiches im wahrsten Sinne des Wortes an ihre Grenzen gestoßen war.

Eine effektive militärische Verteidigung der langen römischen Grenzen war logistisch unmöglich, Angriffe plündernder Gruppen konnten ebenso wenig völlig unterbunden werden wie Invasionen großer Heere. Viele Jahrhunderte wendete Rom bei seinen Nachbarn daher mit wechselndem Erfolg eine Mischung aus militärischer Abschreckung, Drohungen und Bündnissen (*foedera*) an, um den Frieden und den römischen Einfluss jenseits der Grenzen zu bewahren. Seine Abgesandten standen in stetigen Kontakt mit den Völkern jenseits seiner Grenzen, wodurch im Laufe der Zeit rund um das Reich Pufferzonen entstanden, die von romtreuen Vasallenkönigen und Stammesführern beherrscht wurden. Der alte Limes in Germanien war im Wesentlichen eine Friedensgrenze gewesen

Die lange Friedensperiode sowie stetige Solderhöhungen unter den severischen Kaisern hatten den Grenzprovinzen einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung beschert. Großangelegte Bau- und Stiftungstätigkeiten an öffentlichen und privaten Gebäuden zeugen davon. Das Wohlstandsgefälle zu den germanischen Nachbarn wurde jedoch dadurch erheblich verschärft und weckte jenseits der Grenzen große Begehrlichkeiten.

Ihre Übergriffe auf das Reich wurden immer aggressiver und koordinierter und nötigten die Römer zu scharfen Gegenmaßnahmen. Im Jahr 213 unternahm Kaiser Caracalla eine großangelegte Strafexpedition nach Rätien. Anlässlich dieses Feldzuges ließ der Kaiser beim heutigen Dalkingen ein Ehrentor mit Prachtfassade und einem Bronzestandbild errichten, das seine Taten in diesem Feldzug verherrlichen sollte. Die Errichtung dieses Bauwerkes markiert den Höhepunkt der Bedeutung des Limes. Die Verherrlichung des (in früheren Jahrhunderten oft üblichen) Überschreitens des Limes als Zeichen für außerordentliche Tapferkeit lässt erahnen, wie stark das Symbol einer festen Grenze für das Selbstverständnis des Reiches und im Gegenzug, wie fremd und unheimlich die Länder jenseits des Limes den Römern in der Zwischenzeit geworden waren. Dies zeigt sich 212 n. Chr. auch in der Verleihung des Bürgerrechtes an alle freien Einwohner des Reiches durch Caracalla mit der *Constitutio Antonina*. Der Limes schuf die Möglichkeit zur exakten Unterscheidung, d. h. wer wohin gehörte.

(zusammengefasst nach: http://de.wikipedia.org/wiki/Limes_%28Grenzwall%29)

Zur Vertiefung:

<http://toolserver.org/~render/limes/web/>: Interaktive Limeskarte

<http://www.deutsche-limeskommission.de/>: Deutsche Limeskommission

<http://de.wikipedia.org/wiki/Limesfall>